

Meine Damen und Herren!

Deutschland durchlebt in dieser Zeit seine größte und gefährlichste Wirtschaftsnot. Von allen Seiten stürmen Gefahren auf das am Anfange einer neuen Entwicklung stehende deutsche Volk ein, und fast jeder Tag bringt neue Hemmnisse, neue Schwierigkeiten und Erschütterungen. Die Mehrheit unseres Volkes erkennt zur Stunde den ganzen Ernst unserer Lage noch nicht, weil wir die ungeheuerliche Größe des Zusammenbruchs noch nicht deutlich genug fühlen. Bald jedoch wird auch denen, die jetzt noch nicht an ernsthafte Gefahren für das deutsche Wirtschaftsleben glauben, der volle Ernst der Situation Deutschlands offenbar werden.

Der militärische Zusammenbruch Deutschlands hat uns auch den wirtschaftlichen Niedbruch erkennen lassen. Der wirtschaftliche Zusammenbruch ist verschärft durch die Machtpolitik, die die siegreichen Feinde und andere uns benachbarte Völker Deutschland gegenüber treiben. Die wertvollsten und an Bodenschätzen reichsten Industriegebiete links vom Rheine sind besetzt. Unser Verkehrsmaterial ist bis auf einen geringen Rest wirklich brauchbarer Lokomotiven und Eisenbahnwagen nach Frankreich geführt worden, und die Blockade zur See droht unserem Wirtschaftskörper die Lebensluft abzuschneiden. Im Osten Deutschlands liegen große landwirtschaftliche Überschussgebiete, die für die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen schmalen Brottration in Deutschland von höchster Wichtigkeit sind. Heute besteht die Gefahr, daß diese Distrikte von uns dauernd abgetrennt oder verwüstet werden. Der größte Teil der Provinz Posen ist durch die Festsetzung der neuen Demarkationslinie, die für uns die ärgste Verschärfung der Waffenstillstandsbedingungen darstellt, vorläufig an Polen gefallen. Unweit der Grenzen Ostpreußens steht die Armee des russischen Bolschewismus, deren Barbarismus schon durch ihre Zusammensetzung bewiesen ist, bereit, in Deutschland einzumarschieren und die Ostprovinzen, die schon einmal blutig unter kriegerischen Ein-